

plattdütske Priäge to Markus 4,26-34 11. Sonntag JK, Lesejahr B:

Laiwe Bröers un Süsters, äs ik een lütt Jüngskan was, dao kregen wi Besök van ne Frau van ne Gemeinde. Se frogg mine Süster, wat se so in üör Liäwen wäern will. Mine Süster sagg: „Ik will nao de Polzei gaohn“.

De Frau luowede mine Süster för düssen pässigen Beroopswunsk. Dän frogg se mi nao mine Tokunft.

Ik, äs so een Dötken van fief Jaohr, spiëllde met miene Playmobil-Cowboys so vüör mi hen. Dänn keek ik se an un sagg gaas dröge: „Papst“.

De Frau kreeg graute Aigen un japkede nao Lucht. Dänn küerde se met miene Moder. De Fraumensk holl eene Stunne lang nen Vüördrag, dat Öllern üöre Blaogen nich so haugmödige Flusen in’n Kopp sätten süölt. Tja, un nu staoh ik hier. Dao kann ik wuol säggen: dat Saotkaorn is upgoahn un wassen! Blaus jüest nich so graut äs een Papst.

Aower nu wat anners: Häwt ji dän lesten Satz in’t Evangelium häört? Dao staiht: Jesus vötellde de normaale Lüe rain in Gleichnisse. Aower sienen Jünger verklickerde he alls.

Na toll: De finen Hiärns kregen alls up dat sülwerne Tablett serveert un vöständlik maakt. Un dat normaale Volk mot in’n Hiëemel kieken un sik wat üöwer Sempkkäörns üowerleggen.

Un wi häwt nu tweedusend Joahr läter dat Probleem: wat hät dat aals to bedüden: Met Guod sien Riek, met Semp, met de Vüögels un so?

Ik vösöök et maol.

Dat Saien gait vandage met so graute Treckers, de de Säömeri up dat Ackerland schmiëtet. Wat vötell ik ju dat, dat kennt ji all.

Jüst so kennt wi auk dat Saien, wat Jans un Franz un alleman in’t Fröhjahr in’n Gaorn doot: puorten, Planten setten, Saien. Af un an `n biëtken Water dran. Nao ne Tied van Waochten un Uutharren kümt wat harut! „*Järstan dän grönen Halm, un dann de Äöhr...*“ So sägg et Jesus, un et is jeddes Maol een Wunner, dat dat alls so klappet! Also: dat met dat Saien van Saotkäörns is klaor.

Aower: wu is dat nu met Guod sien Riek maind‘, van dat Jesus küert hadde? Wat is dat eegentlik?

Dat „Reich Gottes“ wäss, auk wän et nich ümmers so utsüüt. Et is dat Kaorn, dat in düsse Wiält met de frohe Botschaft unnerwäggen is. Et driw us Mensken an, düsse Wiält biätter to maken.

Wat wüör usse Gesellschopp oahne Christus?

Stell’t ji dat maol äs vüör!

Daoto nur een lütt Bispiël ut mien Metier, un dat is: „Krankenhuus“.

Du kanns in Düütskland krank wäern, du kanns kreegen, wat du wils: et wät di hölpt. Auk wän du rainewäg nix in de Miälk to krüemeln häs; auk wänn du een van de laigsten Vöbriäkers büs, et giw för di rundümto medsienske Hölp. Dänn: Et giw Krankenhüser för alle Lüe!

Aower: Krankenhüser gaw et no nich ümmers.

Et was nich so, dat daomaols, äs Adam un Eva ut dat Paradeis harut laupen sint, dat dao direktemang een Krankenhaus paraot ston.

Ne. Krankenhüser, äs wi se kennet, giw dat iärst siet twee- dreihunnert Joahr.

Un waorüm? Wiel dat christlike Mensken üöre Döppen loss maakt hadden. Un se so wahne viël Naut un Jaommer saochen.

Un düsse christliken Fraulüe un Mannslü met dän guëden Blick vöännerden uesset Land so, dat jeddereen Hölpe krieg.

Ik säg hier in Warenduorp jüst dän Naomen: Franz-Josef Zumloh.

Ik sägg för Sennhuorst: Josef Spithöver.

Ik sägg för uesse Mönsterland: de Clemens-Süsters, de vöschaidenen Franziskanerinnen, de Alexianer, de Barmherzigen Bröers, un we‘ weet ik no aals.

Ut düsse Saotkaörns van Försuorge för annere Lüe is usse graute medsienschke Apparat wassen.

Un woarüm häwt düsse Mensken dat maakt? Wisse nich ut Langewiele!

Orre üm wahne wat an Geld to vödainen!?

Sunnern: wiel dat se Jesu Wuord höärt hadden: „*Ik was krank, un du häs mi hölpt.*“

Se hadden sien Döneken van dän barmherzigen Samariter in üörre Hiärtten verstoan.

Un dat is bar eene Folge van de Vökünnigung Christi.

De Corona-Virus, de us plaogt, is so wat van minn. He is no lütter äs een Sempkaorn. Aower he hät wahne de Wiält vöännert. Mähr, äs dat jemaols Semp doon had.

Üm so miär gellt dat för Jesus Christus un siene Küeri van Guod sien Riek!

De Dichter James Allen Francis hät daoto wat guëds schriewen, wat sik up Platt so säggen lött:

„Alle Suldaoten, de jemaols marscheert sint,
alle Schippkes, de jemaols üöwer de Ozeanen schippert sint,
alle Pallamente, de jemaols bineene kuermen sint,
alle Küerninge, de jemaols regeert hääben,
se aal bineen nuomen häwt de Menskhaid up düsse Äer nich so vöännert äs düsse Timmermann Jesus Christus.“

So sag James dat, un he had so wat van Recht.

Düssen Timmermann un sien Draum van Guod sien Riek, düssen Jesus Christus daine ik gärn.

Et giw Lüe, de häwt up em höärt, un daomet üör eegen Liäwen vöännert.

Et giw auk Lüe, de häwt up em höärt, un daomet düsse Wiält vöännert.

Un daoto brüks du kien Papst to sien. Un daoto brüks du auk nich met all dat inverstoahn to sien, wat de Kiärk so sägg. Eenfak up Christus höörn is nog.

Un nu froag ik di un di: wat is met di?

Is dat Saotkaorn van Guod sien Riek auk in dien Liäwen puortet?

Tobias Tiedeken